

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 21

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marrengazette

Ergänzung. Ein Leser, dem die Entwicklung am Golf nicht geheuer ist (wem denn schon?), lässt die NZZ wissen: «Wenn General Schwarzkopf, wie Gustav Däniker in der NZZ ausführt, bei seinen operativen Plänen mehrmals ausführlich auf den legendären Sieg Hannibals Bezug nahm, ruft die weitere Entwicklung der Ereignisse leider mehr und mehr auch die Erinnerung an die Worte Maharbals (punischer Reiterführer) wach: «Zu siegen verstehst du, Hannibal, den Sieg auszunützen verstehst du nicht!»»

Urheberrechte. Über sich selber schmunzelt die Schweizerische Urheberrechtsgesellschaft für Literatur und bildende Kunst. Eine Zeichnung, Gottvater mit erhobenem Zeigefinger sowie Eva und Adam (verdutzt) darstellend, schmückt die jüngste Nummer ihres Organs *Gazetta Pro Litteris*. Dazu Gottes Mahnung an die beiden: «Nicht vergessen: Alle Urheberrechte bleiben bei mir!»

Entscheidung? Wieder einmal darf der Berner Grosse Rat über das Kloster Bellelay entscheiden, nämlich über 300 000 Franken für eine «Machbarkeitsstudie». Die *Berner Zeitung* dazu: «Machbar könnte eine alterspsychiatrische Klinik sein. Oder vielleicht ein Kloster für eremitisierte Machbarkeitsstudenten?»

Beizenkanton. Den 205 000 Thurgauerinnen und Thurgauern stehen laut *Basler Zeitung* 1052 Beizen offen: Beizenparadies-Kanton. Dazu das Blatt: «Das sind laut Gastgewerbegesetz ein paar zuviel – doch ausser die Wirte und das Blaue Kreuz stört das keinen.»

Sanfte Kurven. Auf die Umfrage der Monatszeitschrift *Bonus*, wer am meisten Sex-Appeal habe, nannte der einst aus Österreich zugereiste und an bevorzugter Lage in Zürich wohnende Entertainer Udo Jürgens die Stadt Zürich: «Wenn ich aus meinem Fenster schaue, sehe ich sanfte Kurven in der Form der Zürcher Seebucht. Der Hafen, das Seebecken, das sich so nach Zürich hinein bewegt, und dahinter diese sanften Hügel ...»

Geplatztter Kragen. Zu den TV-Leuten, die in *Hörzu* erzählen, wann ihnen der Kragen geplatzt sei, gehört Emil Steinberger. Nachdem er in einem Interview erklärt hatte, vor lauter Angeboten wisse er überhaupt noch nicht, was er tun solle, hiess es, der arme Emil bekomme keine Angebote mehr und wisse vor Langeweile nicht, was machen: «Danach hab' ich Unmengen von besorgten Briefen gekriegt, viele Leute schrieben mir: Ich empfehle Ihnen die Bibel, darin finden Sie Trost, legen Sie Ihr Leben in Gottes Hand.»

Prognose. Der Zürcher Psychotherapeut (und ehemalige Politiker) Dr. Fritz Tanner schliesst einen Bericht in *Bild der Frau* mit der Prognose ab: «Grundsätzlich sind Männer (aber auch Frauen) eher polygam. Deshalb kann es immer nur eine monogame Ehe auf Zeit geben. In Zukunft wird jeder Mann dreimal in seinem Leben heiraten.» Du liebe Zeit, Umtriebe wird das geben!

Probetraining? Die *Kölnische Rundschau* sinniert: «Helmut Kohl hat auf Lanzarote ein Kakteen-Museum besichtigt. Heisst das, dass der sich jetzt halt auf seinen nächsten Besuch in den neuen Bundesländern vorbereitet?»

Hundsgemeiner Job. Der SPD-Landesvorsitzende Bayerns, Rudolf Schöfberger, hat laut *Süddeutscher Zeitung* den Chefessel nach fünfzehn Jahren für seine Wunschnachfolgerin «ohne Selbstmitleid und Weinerlichkeit» freigemacht. Das Blatt erinnert daran, dass Schöfberger sein Amt einmal als «hundsgemeinen Job» bezeichnete, in dem man zwar «für nichts zuständig, aber doch für alles verantwortlich» sei.



Hans A. Jenny

Schweizer Originale

Porträts helvetischer Individuen, 128 Seiten,
Taschenbuchformat, broschiert, **Fr. 12.80**

Hans A. Jenny, Nostalgiespezialist und Anekdotensammler, ist aus Anlass des 700-Jahr-Jubiläums der Eidgenossenschaft den Lebensläufen jener unbekannten und bekannten Schweizer(innen) nachgegangen, die durch ihre Originalität besonders auffielen. Weil «Originalität» ein weiter Begriff ist, finden sich in diesem Buch Aussen-seiter wie Hans Worrnberg, «der Zwerg im Wohnsarg», genauso wie Bundesrat (und Anekdotenlieferant) Rudolf Minger, das tragikomische Schicksal des «Dällebach Kari» ist ebenso nachzulesen wie die Geschichte der «schönen Schifferin vom Brienzersee», Elisabetha.

Ein «menschlich-allzumenschliches Panoptikum» bietet Jenny mit seinem Buch, in dem «Freaks und Snobs», «Ausgeflippte und Exzentriker», «urchige Supermänner und faszinierende Wunderfrauen» sowie «originelle Politiker, Geschäftsleute und Sportler» versammelt sind. Das Bändchen ist ein Beweis dafür, dass die Schweizer(innen) keineswegs so langweilig und gleichförmig sind, wie es ein weitverbreitetes Vorurteil glauben machen will!

Bei Ihrem Buchhändler